



Tanzgruppe Anjali: Beispiel für erfolgreiche Integration

Foto: Markus Dollenbacher

Anjalis Kinder spielen und tanzen den Frieden

Im Paradies des Weisen

Von unserer Mitarbeiterin Brigitte Jähnigen

Friedlich wollen Fröschelein, Vogel, Wildkatze, Wolf, Tiger, Elefant und Jäger künftig unter dem Dach des wehrlosen alten Waldmenschen miteinander leben. Denn eigentlich hat einer nur immer vor dem anderen, scheinbar Stärkeren Angst und läßt seine Angst an den Schwachen aus. So herrschen am Ende eines wunderschönen Sonntagnachmittags auf den Brettern der tri-bühne fast paradiesische Zustände.

Eine Utopie für unsere krisengeschüttelte Welt? Für Siyamini, Meera, Sugentha, Ilango, Sarah und die anderen Kinder der Tanzgruppe Anjali nicht. Denn die Töchter und Söhne deutscher Mütter und Väter, indischer Eltern, aus Adoptivfamilien oder von politisch Verfolgten aus Sri Lanka haben den Zuschauern in der übervollen tri-bühne nicht nur ein farbenfrohes Bild und ihre Kenntnisse in indischem Tempeltanz gezeigt – sie gaben in ihrem ersten öffentlichen Auftreten auch ein ermutigendes Beispiel für erfolgreiche Integration in diesem Land. „Die Erde braucht Frieden“ hieß ihre Aufführung, bei der Verse aus dem Sanskrit, Volkstänze, Geschichten, Elemente des Bharatanatyam und der Eurythmie ineinander verwoben und

sinnfällig umgesetzt wurden. Angelika Sriram, unter dem Künstlernamen Anjali bekannt als „weiße“ indische Tempeltänzerin, ihrem Mann Sriram und Edith Koerber, künstlerische Leiterin der tri-bühne, haben wir diesen Höhepunkt zu verdanken. In der Zeit des Golfkrieges, als Mütter hilflos nach Argumenten suchten, Psychologen zur Verdrängung rieten, Lehrer zwischen beiden Stühlen saßen und viele Kinder allein mit ihrer Angst waren, entstand die Idee, auf der tri-bühne Kinder aus der Tanzgruppe Anjali für Kinder zum Thema „Frieden“ spielen und tanzen zu lassen.

Siyamini, Sigan und Sugentha lernen schon seit drei Jahren indischem Tempeltanz bei Anjali und erleben in ihm ein Stück Kultur ihrer Heimat. Gavitha und Gayatri sind seit zwei Jahren dabei. Immer wieder kommen auch deutsche Kinder wie Laura, Julia, Lara und Hannah zu Anjali und wollen bei ihr tanzen lernen. Eine schwierige Sache für eine freischaffende Künstlerin, der bisher weder die Stadt Stuttgart noch das Land Baden-Württemberg finanzielle Förderung gewähren. Deren Vertreter hätten gut daran getan, die Tänze des Weisen Bharata am Sonntag auf sich wirken zu lassen.